

Ex-post-Evaluierung – Tansania

>>>

Sektor: Grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser und Sanitärversorgung und Abwassermanagement (CRS-Code 14030)

Vorhaben: A) Ländliche Wasserversorgung Hai-Distrikt IV-II, Inv. - BMZ-Nr.: 2006 65 125*; B) Ländliche Wasserversorgung Hai-Distrikt IV-II, BM - BMZ-Nr. 2006 70 075

Träger des Vorhabens: Steering Committee Hai District Water Supply Project



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2017

	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	7,48	7,62	0,74	0,74
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,72	0,86	0,00	0,00
Finanzierung Mio. EUR	6,76	6,76	0,74	0,74
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	3,01	3,01	0,74	0,74
davon Ko-Finanzierung EU Mio. EUR	3,75	3,75	-	-

*) Vorhaben in der Stichprobe 2016

Kurzbeschreibung: Das Vorhaben stellt den zweiten Abschnitt der vierten Phase des FZ-Programms zur ländlichen Wasserversorgung im Hai Distrikt dar und ergänzte die bereits abgeschlossenen Vorhaben I bis IV-I. Es umfasste die Rehabilitation und Erweiterung der Wasserversorgungssysteme Levishi, West Kilimanjaro und Nord-West Kilimanjaro sowie den Neubau der Systeme in Machame und Mkalama. Im Rahmen der Begleitmaßnahme wurden zwei neue dörfliche Wasserkomitees gegründet, deren Mitarbeiter im Hinblick auf den Betrieb der Wassersysteme geschult und drei bereits existierende Komitees aus Vorgängerphasen weiter unterstützt. Darüber hinaus wurde ein zentraler Dienstleister, die Water Service Facility (WSF) gegründet, um alle Wasserunternehmen zu beraten und ihnen Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Schwerpunkt der Begleitmaßnahme war die Durchführung von Maßnahmen zur Hygieneaufklärung.

Zielsystem: Oberziel des Vorhabens war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation und der allgemeinen Lebensbedingungen zu leisten. Das Programmziel war die verstärkte Nutzung einer verlässlichen, erschwinglichen, gesundheitlich unbedenklichen und nachhaltigen Wasserversorgung durch die Zielgruppe.

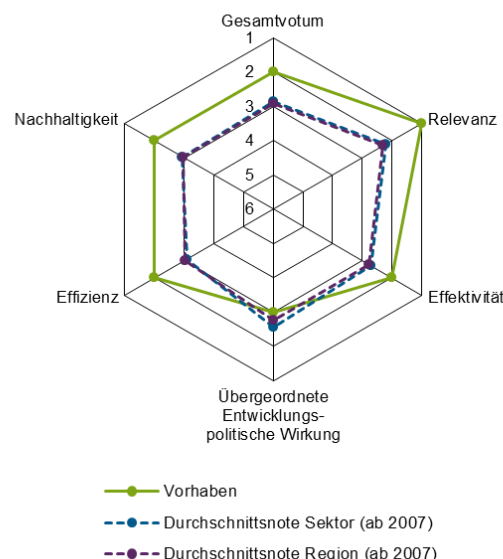
Zielgruppe: Zielgruppe war die gesamte Bevölkerung im Versorgungsbereich der bestehenden und zu erweiternden sowie der neu zu bauenden Systeme. Sie umfasste in der vorliegenden Programmphase rund 97.000 Einwohner.

Gesamtvotum: Note 2

Begründung: Die Ziele des Vorhabens wurden zum Großteil erreicht und die technische und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Wasserunternehmen sind sehr hoch. Das Programm konnte zur deutlichen Verbesserung der Lebensbedingungen im Hai Distrikt beitragen. Diese Leistungen werden aktuell durch die zu niedrige Chlorierung des Wassers eingeschränkt, was allerdings behoben werden soll.

Einer der fünf unterstützten ländlichen Wasserversorgungsgesellschaften erzielt keine Kostendeckung. Hier besteht ein grundsätzliches Problem der Dezentralisierung in Tansania, da solche potentiell unrentablen ländlichen Gesellschaften nicht durch die städtischen Verbraucher quersubventioniert werden. Für dieses Problem sollte auf nationaler Ebene nach einer Lösung gesucht werden.

Bemerkenswert: Das Vorhaben gilt in Tansania als Modellvorhaben und wurde konzeptionell in die nationale Wasserstrategie aufgenommen. Die Gründung der WSF, die die Wasserunternehmen administrativ und technisch unterstützt und u.a. auch ein jährliches Performance Monitoring durchführt, trägt stark zur Nachhaltigkeit der im Vorhaben gegründeten und unterstützen Wasserkomitees bei.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 2

Im Rahmen des Vorhabens wurden nachhaltig operierende Wassergesellschaften (Zweckverbände bzw. "Trusts") gegründet und unterstützt, die im Vergleich zu vielen anderen ländlichen und städtischen Wassergesellschaften in Tansania technisch und betriebswirtschaftlich vorbildlich agieren. Die Unterstützung durch die neu gegründete Water Service Facility (WSF) wirkt sich sehr positiv auf die Nachhaltigkeit der Trusts aus und lässt auf eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft schließen. Das Vorhaben konnte einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Zielgruppe leisten und hat durch seinen Vorbildcharakter auch über die Grenzen der Projektregion hinaus positive Wirkungen in anderen Regionen Tansanias.

Relevanz

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung 2006 lebte ein Drittel der Bevölkerung der Projektregion in Gebieten ohne sauberes Trinkwasser, was zu gesundheitlichen Problemen und der Einschränkung von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten führte. Hiervon waren insbesondere ärmere Bevölkerungsschichten betroffen, darunter insbesondere die traditionell für die Wasserbeschaffung zuständigen Frauen und Kinder. In Fortführung der erfolgreich abgeschlossenen Vorgängerphasen I bis IV-I wurde eine Ausweitung auf zwei weitere Systeme sowie die Rehabilitation und Erweiterung von drei existierenden Systemen beschlossen. Dies erscheint aufgrund der geringen Dichte von Wasserversorgungsstellen und des bei Programmplanung vorherrschenden schlechten Zustands der bestehenden Anlagen auch aus heutiger Sicht angemessen.

Durch das Vorhaben sollte der bestehende Engpass bei der Wasserversorgung durch den Bau und die Erweiterung bzw. Rehabilitation von Wasserversorgungssystemen gemindert werden. Komplementär ermöglichte die Begleitmaßnahme den Aufbau von neuen sowie die Begleitung bereits bestehender Wasserkomitees und die Einrichtung eines zentralen Dienstleistungsunternehmens (WSF), das die Trusts technisch und administrativ beraten und unterstützen sollte. Die Etablierung unabhängiger Wassergesellschaften im ländlichen Raum ist eines der Hauptziele des 2007 in Kraft getretenen tansanischen Wassersektorentwicklungsprogramms. Im Hinblick darauf gilt das Wasserversorgungsprogramm im Hai Distrikt als Modellvorhaben im ländlichen Raum und das Konzept wurde in die tansanische Wasserstrategie aufgenommen. Die Geber koordinieren sich im Wassersektor sehr gut und verfolgen harmonisierte Ansätze. Nachdem in den letzten Jahren das nationale Programm über eine Korbfinanzierung unterstützt wurde, wenden sich die Geber in jüngster Vergangenheit jedoch wieder verstärkt einzelnen Projekten zu.

Die Programmkonzeption entspricht dem Sektorkonzept Wasser des BMZ und ordnet sich in die EZ-Strategie des BMZ in Tansania ein, nach der Wasserversorgung und Abwassermanagement weiterhin ein Schwerpunkt sind.

Auch die im Programmkonzept angelegte Geberkoordinierung mit der kofinanzierenden EU war geeignet, die oben genannten Kernprobleme zu lösen.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Vorhabens für die Zielgruppe sowie einer überzeugenden Konzeption des Programms kommen wir zu einer sehr guten Bewertung der Relevanz.

Relevanz Teilnote: 1

Effektivität

Das formulierte Programmziel war die verstärkte Nutzung einer verlässlichen, erschwinglichen, gesundheitlich unbedenklichen und nachhaltigen Wasserversorgung durch die Zielgruppe. Zur Messung des Programmziels wurden folgende Indikatoren definiert:

Indikator zum Ziel der FZ-Maßnahme	Ausgangswerte	Zielwerte	Ex-post-Evaluierung
(1) Pro-Kopf-Verbrauch an Zapfstellen (lpc/d = Liter pro Kopf und Tag)	K.A.	> 15 lpc/d	7-10 lpc/d Wert liegt unter den Erwartungen, was an der hohen Zahl der Hausanschlüsse liegt; aus unten genannten Gründen aber akzeptabel; erfüllt
(2) Ordnungsgemäßer Betrieb der Zapfstellen	Systeme nicht vorhanden oder veraltet	> 90 %	93-95 %; erfüllt
(3) Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten sowie Abschreibungen aus Einnahmen des Wasserverkaufs	K.A.	100 %	In 4 von 5 Trusts erfüllt. In Mkalama werden nur 70 % der Betriebskosten und keine Abschreibungen gedeckt.
(4) Ausstattung aller Wasseranschlüsse mit Wasserzählern für verbrauchsabhängige Abrechnung mit progressiven Tarifen	K.A.	100 %	100 %; erfüllt
(5) Wasserqualität entspricht tansanischem Standard (WHO-Qualität)	K.A.	Ja	Erfüllt , aber mit Einschränkungen (siehe unten)
(6) Wasserverfügbarkeit an öffentlichen Zapfstellen	K.A.	> 20 lpc/d	> 20 lpc/d; erfüllt
(7) Wasserkomitees sind etabliert und funktionsfähig	In neu zu gründenden Trusts: nein; in existierenden Trusts: ja	Ja	Erfüllt

Aufgrund der hohen Bereitschaft zur Selbsthilfe konnte ein Großteil der Baumaßnahmen mit Unterstützung des Consultants in Eigenleistung der Zielgruppe durchgeführt werden. Die Investitions- und Begleitmaßnahme führten zu eigenständigen und nachhaltig wirtschaftenden Wasserversorgungssystemen.

Der Indikator zum Verbrauch an den öffentlichen Zapfstellen ist nicht erfüllt, da in den Wassersystemen eine gegenüber ursprünglicher Planung stark erhöhte Anzahl von Hausanschlüssen installiert wurde. Dies führt dazu, dass Familien, die keinen eigenen Hausanschluss haben, in der Regel zum nächstgelegenen Nachbarn mit Hausanschluss gehen und sich dort gegen Beteiligung an der Wasserrechnung mit Wasser

eindecken. Die öffentlichen Zapfstellen werden nur an Tagen benutzt, an denen kein Zugang zu den Hausanschlüssen besteht, was zu den niedrigen Verbrauchswerten an den Zapfstellen führt. Da die Versorgung der Zielgruppe dadurch jedoch nicht eingeschränkt ist und sich der niedrige Verbrauch auch nicht auf die Tarife an den öffentlichen Zapfstellen auswirkt, ist der niedrige Wert aus unserer Sicht akzeptabel.

4 der 5 unterstützten Trusts erzielen eine Vollkostendeckung, d.h. Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten sowie Abschreibungen. Der Mkalama Water Trust erzielt jedoch nur eine 70 %ige Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten. Gründe hierfür sind zum einen die Tatsache, dass es sich um die wirtschaftlich schwächste Region im Projektgebiet handelt und zum anderen der Bevölkerung dort auch alternative Wasserquellen (Quellen, Bäche, Gräben) zur Verfügung stehen, die kostenlos genutzt werden können. Im Ergebnis versorgt sich die Zielgruppe für den alltäglichen Gebrauch vornehmlich aus den kostenlosen Alternativquellen und bezieht lediglich geringe Mengen aus dem Leitungsnetz, was zu niedrigen Einnahmen des Trusts führt und darüber hinaus auch gesundheitliche Risiken für die Nutzer birgt. Die anderen Trusts im Hai Distrikt unterstützen Mkalama jedoch, indem sie die Mitgliedsgebühren für die WSF übernehmen und die WSF selbst stellt dem Trust kostenlose Fortbildungen und technische Hilfestellung sowie Ersatzteile auf Kredit zur Verfügung. Eine Rückzahlung wird von Mkalama erwartet, sobald sich die ökonomische Situation des Trusts verbessert hat.

Bedingt durch geographische, hydrologische und auch soziale Gegebenheiten mussten teilweise so kleine Versorgungseinheiten geschaffen werden, dass diese dann in der Konsequenz nicht alle in der Lage waren, kostendeckend zu wirtschaften. Zur Lösung des Problems sollte auf nationaler Ebene nach einer Quersubventionslösung gesucht werden.

Die Wasserqualität wird bei allen Trusts ein Mal pro Quartal durch Analyse von Wasserproben im Saint Luke's Foundation Labor in Moshi gemessen. Die Ergebnisse dieser Messungen zeigen konstante Werte von unter 10 Kolonien von coliformen Bakterien pro 100 ml Wasser, was nach tansanischen Standards als "niedriges Risiko" eingestuft wird. Allerdings ergaben Messungen des Restchlorgehaltes im Rahmen der Evaluierungsmission, dass die Werte bei allen Proben unter 0,1 mg pro Liter lagen, was für Proben, die in der Nähe der Wassertanks entnommen wurden, zu niedrig ist. Hier sollte mit Unterstützung der WSF die Praxis der Wasseraufbereitung in den Trusts angepasst werden, um eine durchgehend gute und konsistente Wasserqualität zu gewährleisten.

Die im Rahmen der Begleitmaßnahme gegründeten Trusts sowie die WSF operieren mit der Ausnahme von Mkalama sehr erfolgreich. Es kann davon ausgegangen werden, dass die durchgeführten Qualifikationsmaßnahmen zur Betriebsführung, zum fachgemäßen Einbau von Hausanschlüssen sowie zur Wartung der Anlagen und die regelmäßige Durchführung eines Performance Monitorings durch die WSF in starkem Maße zu den hier erreichten Zielwerten beitragen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass 4 von 7 Zielindikatoren ohne Abstriche erfüllt sind und 3 von 7 Zielindikatoren mit geringen Abstrichen erfüllt sind. Wir bewerten die Effektivität des Vorhabens daher mit gut.

Effektivität Teilnote: 2

Effizienz

Aufgrund des hohen Anteils an freiwilligem Arbeitseinsatz durch die Zielgruppe konnte ein Großteil der baulichen Maßnahmen in Eigenleistung durchgeführt werden, was zu einer sehr effizienten Umsetzung beitrug. Die Qualität der installierten Anlagen ist gut. Die Produktionseffizienz wird mit gut beurteilt.

Die spezifischen Pro-Kopf-Investitionskosten belaufen sich bei einer geschätzten Einwohnerzahl der Programmregion von 97.000 auf rd. 85 EUR. Dieser Wert ist im Vergleich zu Vorgängerphasen (59 EUR/Kopf) und den Pro-Kopf-Kosten ähnlicher Wassersysteme (leitungsgebunden und gravitär) als relativ hoch, aufgrund der verstreuten Siedlungsstruktur und der daraus resultierenden notwendigen Netzlänge aber noch als angemessen zu beurteilen.

Alle Anschlüsse wurden mit Wasserzählern ausgestattet, und die Verlustraten sind mit Werten von 10-15 % sehr niedrig. Die Hebeeffizienz ist mit Werten zwischen 90-95 % (mit Ausnahme von Mkalama mit einem Wert von 89 %) sehr gut und zeigt auch keine Tendenz zur Verschlechterung.

Darüber hinaus decken 4 von 5 Trusts die Einnahmen für Betrieb, Wartung und kurzfristige Investitionen zu 100 % und arbeiten kostendeckend. Dies ist in der ländlichen Wasserversorgung beachtlich. Ein alternatives Wasserversorgungssystem ist aufgrund des zuverlässig gewährleisteten Versorgungsstandes durch die Trusts nicht in Betracht zu ziehen.

Zusammenfassend bewerten wir die Effizienz mit gut.

Effizienz Teilnote: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel war, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation und zu den allgemeinen Lebensbedingungen der Zielgruppe zu leisten.

Indikator	Status Ex-post-Evaluierung
Bei Projektprüfung wurde kein Indikator zur Gesundheitssituation der Zielgruppe definiert	Gesundheitsstatistiken der Trusts zeigen, dass sich wasserinduzierte Krankheiten in der Projektregion seit Durchführung des Vorhabens signifikant vermindert haben
Bei Projektprüfung wurde der Indikator "Die Durchschnittsentfernung zur nächsten öffentlichen Zapfstelle beträgt unter 400m" definiert. Im Rahmen der Ex-post-Evaluierung wird dieser Indikator als Oberziel-indikator bewertet.	Die durchschnittliche Entfernung zur nächsten öffentlichen Zapfstelle liegt bei 200-300m. Der Indikator ist demnach erfüllt.

Statistiken der Gesundheitsstationen und Krankenhäuser in der Region zeigen, dass seit 2012 keine Fälle von Cholera mehr aufgetreten sind. Darüber hinaus hat sich die Anzahl von Durchfallerkrankungen und Typhus stark reduziert. Es treten immer noch Fälle von Amöben und Wurmerkrankungen auf, was allerdings auch auf allgemein schlechte Hygienepraktiken bzw. Lebensmittelqualität zurückgeführt werden kann.

Aufgrund der guten Leistungsfähigkeit im Betrieb kann durch Quersubventionierungen eine geringere Tarifröhe an den öffentlichen Zapfstellen erzielt werden, die zu einer finanziellen Entlastung ärmerer Bevölkerungsschichten führt.

Die Region verzeichnet seit Inbetriebnahme der Wassersysteme einen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich u.a. in vermehrtem Zuzug von Menschen aus anderen Regionen und einer verstärkten Geschäftstätigkeit zeigt und zu besseren wirtschaftlichen Verhältnissen der Zielgruppe führt.

Insgesamt ist eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen festzustellen. Da das Hygieneverhalten der Bevölkerung teilweise Mängel aufweist, die Chlorierung bisher nicht optimal erfolgt und die Bevölkerung von Mkalama unsaubere alternative Wasserquellen nutzt, bewerten wir die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen als zufriedenstellend.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Die aktuelle Situation der Betreiberorganisationen lässt insgesamt auf eine positive Entwicklung für die Zukunft schließen. Alle Anschlüsse verfügen über funktionsfähige Wasserzähler und die derzeitige Betriebsführung erlaubt 4 von 5 Trusts eine Eigenfinanzierung nötiger Instandhaltungsarbeiten sowie von Ersatzinvestitionen. Die Betriebe arbeiten selbständig und sind in der Lage, ihre Einnahmen effizient einzusetzen.

In Mkalama führt allerdings die Verfügbarkeit kostenloser alternativer Wasserquellen zu niedrigen Einnahmen und daher einer geringen Kostendeckung des Trusts sowie zu gesundheitlichen Problemen für

die Nutzer. Die Unterstützung durch die anderen Trusts ist positiv zu bewerten, kann jedoch keine langfristige Lösung sein. Es ist Aufgabe von Mkalama, mit Unterstützung der WSF eine Strategie zur verstärkten Nutzung des sauberen Trinkwassers zu formulieren und diese auch durchzusetzen.

Eine nachhaltige Betriebsorganisation beruht insbesondere auf einer kontinuierlichen Akzeptanz und Bereitschaft der Bevölkerung, die Kosten der Wasserversorgung zu zahlen, und der Fähigkeit der Trusts, ihr Personal und die Wartung der Anlagen effizient zu managen. Durch die kontinuierliche Unterstützung der WSF sind hier keine Risiken zu erkennen.

In 4 der 5 Trusts existieren keine Probleme hinsichtlich der Verfügbarkeit von Wasser und ein Ausbau der Systeme ist mittelfristig ohne Verknappung der Ressourcen möglich. Allerdings gibt es einen Interessenskonflikt im West Kilimanjaro Water Trust, der zu Nachhaltigkeitsproblemen in dem System führen kann. Nach Ausgründung des neuen Distrikts Siha aus dem Hai Distrikt wurde in der dortigen Region die neue Distrikthauptstadt Siha gegründet und im Jahr 2015 auch an das eigentlich nur für 5 Dörfer ausgelegte System angeschlossen. Da die Stadt mittlerweile stark wächst und entsprechend viel Wasser verbraucht wird, stellen sich vermehrt Versorgungsengpässe für die ursprünglich zu versorgenden Dörfer dar. Der zuständige Regional Water Engineer wurde hierüber informiert und hat zugesagt, sich für die Errichtung eines eigenen Wasserversorgungssystems für Siha Stadt einzusetzen, was aber sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen wird. In der Zwischenzeit müssen ggf. Nutzungsquoten eingeführt werden, um sicherzustellen, dass auch die Dörfer genügend Wasser zur Verfügung gestellt bekommen.

Eine angemessene Abwasser- und Sanitärentsorgung ist insbesondere für die Hausanschlüsse von Bedeutung. Die WSF betreibt einen LKW, der Sickergruben entleert und die Sanitärabwässer in die nächstgelegene Kläranlage in Moshi transportiert. Da das Fahrzeug regelmäßig im Einsatz ist, sehen wir hier keine Risiken.

Zusammenfassend wird trotz der dargestellten Probleme einzelner Trusts die Nachhaltigkeit des Betriebes insgesamt positiv eingeschätzt.

Nachhaltigkeit Teilnote: 2

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.